

Strecke VS 7 Grengiols -/ Ernen - Binn - Baceno; Albrunpass  
Linienführung 5 Freiche - Blatt - Oxefeld - Albrunpass  
Abschnitt 4 Oxefeld - (Raum) Binntalhütte  
Landeskarte 1270

### GESCHICHTE *Stand April 2002 / Ae*

Der «Saum- und Reitweg» über Blatt auf das Oxefeld ist erstmals lagegetreu im Messtischblatt von 1847 dargestellt (OMB TK 423, 1847). Er erscheint unverändert in den verschiedenen Ausgaben des TA 494 Binnenthal von 1870 bis 1936. In der LK 265 Nufenenpass 1947 (gemäss dem Vermerk auf der Karte zwischen 1923 und 1946 aufgenommen) ist der bisherige «Saum- und Reitweg» zwischen Oxefeld und 2280 m ü. M. unterhalb des Albrunpasses nicht mehr eingetragen. Der neue Verlauf geht vom Oxefeld aus als Fussweg nach Osten bis auf knapp 2230 m und dreht danach auf die Linie Richtung Albrun ein, wo er auf der Höhe von 2280 m die Wegspuren des direkt vom Oxefeld aufsteigenden älteren Verlaufes aufnimmt. Der neue nach Osten ausbiegende Verlauf wird in der Linie VS 7.8 beschrieben. Die Wegverlagerung muss nach der Kartenanalyse zwischen 1936 und 1946 erfolgt sein.

Der Wegverlauf gemäss TA 494 Binnenthal 1936 ist im Gelände gut erkennbar. Der Weg quert in der Verlängerung des vorherigen Abschnittes das Oxefeld und erreicht jenseits den Schuttkegel eines Bergsturzes, vor dem eine kleine Geländeterrasse abgelagert worden ist. Auf der kleinen Erhebung stehen die unvermörtelten Grundmauern von zwei kleinen Gebäuden (je 3 x 4 m Grundriss). Unmittelbar nördlich davon konnten in der dichten Grasnarbe zwei weitere römische Münzen gefunden werden. Die eine Münze ist ein Denar aus der Zeit des Lucius Domitius Aurelianus und wurde zwischen 170–175 n.Chr. in Kyzikos (Stadt in Phrygien, Türkei) oder eventuell in Tripolis geprägt. Die zweite Münze ist ein Antoninian des Marcus Aelius Probus; sie wurde zwischen 276 und 282 n. Chr. in Rom geprägt (AGOLA, AERNI 1999: Objekte Albrun 2.3 und 2.4; s. VALLESIA 55/2000: 611).

*Die zwischen 170–175 n. Chr. geprägte Münze des Lucius Domitius Aurelianus. Fundstelle: 2 m nördlich der Hausruinen am Ostrand des Oxefeld (AGOLA, AERNI 1999: Objekt Albrun 2.3; s. VALLESIA 55/2000: 611). Abb. 1 (Ae, 1. 12. 1999)*



*Die Fundstelle der Münze des Lucius Domitius Aurelianus. Links im Bild der Metalldetektor. Die Münze lag 3 cm unter der dichten Grasnarbe.  
Abb. 2 (Ae, 23. 9. 1999)*



*Der zwischen 276 und 282 n.. Chr. in Rom geprägte Antoninian des Marcus Aelius Probus. Fundstelle: 4 m nördlich der Hausruinen am Ostrand des Oxefeld (AGOLA, AERNI 1999: Objekt Albrun 2.4; s. VALLESIA 55/2000: 611).  
Abb. 3 (Ae, 1. 12. 1999)*



**GELÄNDE**

*Aufnahme 2. Juli 2002 / Ae*

Der Abschnitt beginnt auf dem Oxefeld an der Kreuzungsstelle mit den jüngeren Weglinien VS 7.7 und VS 7.8. Der Weg verläuft als leicht eingetiefte Wegspur mit unbestimmter Wegbreite im Gras des Oxefeld Richtung Ostsüdost. Er quert damit das flache Delta aus Dolomitsand, den die Hangbäche aus Osten vom Ofenhorn her allmählich auf dem Oxefeld aufschütten. Der Weg vermeidet damit auch die oft überschwemmten tieferen westlichen Bereiche des Deltas. Als Folge der häufigen Überführung des Geländes mit Dolomitsand ist auf dem Weg kein Steinbett feststellbar. Gegen den Hangfuss führt der Weg zwischen zwei 1.8 m voneinander entfernten Steinblöcken durch und erreicht die kleine

*Das Oxefeld mit Blick nach Nordosten. Im Vordergrund liegt der Hangfuss des Bergsturzes, links die Geländeterrasse mit der Ruine und dem Fundort der zwei römischen Münzen. Am jenseitigen Ende des Plateaus liegt die Kreuzungsstelle des alten Weges und der neueren Wege (VS 7.7 und VS 7.8), dessen Verlauf am oberen Bildrand rechts erkennbar ist. Schräg im Bild von oben links nach unten rechts verläuft der Fussweg über das Oxefeld und quert in einer Furt den Bachlauf am Hangfuss. (Foto IVS, Beglinger, 1984)  
Abb. 4 (Ae, 3. 9. 1984)*



*Der nördliche Rand des Oxefeldes von Norden her. Im Vordergrund die zwei 1.8 m voneinander entfernten Steine mit dem dazwischen verlaufenden leicht eingetieften Weg. Jenseits des Baches stehen die zwei Ruinen mit dem Fundplatz der römischen Münzen. Hinter den Ruinen beginnt das Zungenende der Bergsturzmasse. (Abb. 5 (Ae, 2. 7. 2002)*

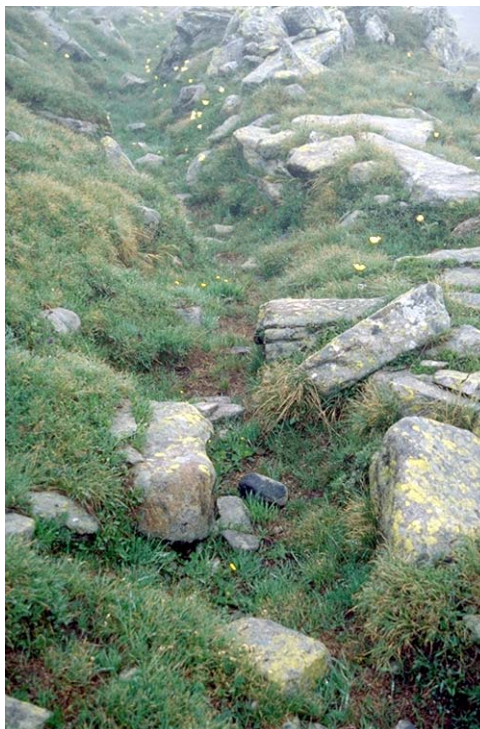


Der östliche Rand der Bergsturzmasse wurde durch den Abhang des Ofenhorns gebremst. Zwischen diesen unterschiedlichen Geländeformen ist eine Rinne entstanden, in der der Schnee bis in den Juli hinein liegen bleibt; daher ist diese Rinne für die Anlage eines Weges nicht günstig. Der Saumweg wurde daher in engen Windungen zwischen den grossen Felsblöcken passwärts angelegt. Die Hangerosion zwischen den grossen Blöcken der Bergsturzmasse bewirkte oftmals kleinere Wegverlegungen. Damit entstanden mehrere parallele oder sich kreuzende Wegsegmente, die sich nicht überall sicher aneinanderfügen lassen. Sie belegen jedoch einen früheren durchgehenden Weg, der heute nur von Einzelwanderern begangen wird. Die Wegstücke sind ausgewaschene Hangwege oder sogar hohlwegartig eingetieft und bis 1.5 m breit. Das Wegband ist nicht überall klar begrenzt. Die Wegoberfläche ist grasbewachsen, jedoch ist überall ein Steinbett oder eine Pflasterung vorhanden. Oft liegen Steine im Wegbett, die durch Lawinen abgelagert worden sind. Auf der Höhe von 2280 m ü. M. endet der Abschnitt da, wo er sich mit dem von der Binntalhütte herführenden jüngeren Abschnitt VS 7.8 trifft.

*Kurze hangwegartige und hohlwegartige Wegstücke fügen sich oberhalb des Oxefeld auf der Höhe von 2050 m zu einem gut erkennbaren Weg zusammen. Die Wegkurve im Vordergrund ist hohlwegartig eingetieft, jene im Hintergrund links lässt eine kurze Parallelführung erkennen. Blick nach Südwesten hangaufwärts. Abb. 6 (Ae, 2. 7. 2002)*



*Hohlwegartig eingetiefter Weg von etwa 1.5 m Breite oberhalb des Oxefeld. Der Weg wird kaum mehr benutzt. Standort: Am Ende des Abschnittes auf der Höhe von 2280 m. Blick Richtung Nordwest. Abb. 7 (Ae, 2. 7. 2002)*



— Ende des Beschriebs —